

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herrnpostfach Nr. 1231. Telefon Nr. 1231. Wiesbaden.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück. 100 Stück 10 Mk.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich am Montag.
Gesamtpreis: 3 Mk. pro Quartal. 12 Mk. pro Jahr.
Einzelhefte: 10 Pf. pro Stück.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 20 Pf., für einen Monat 40 Pf., für ein Vierteljahr 100 Pf., für ein halbes Jahr 180 Pf., für ein Jahr 350 Pf. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Preise und alle Bedingungen. — Im Falle der Verweigerung der Abnahme durch den Besteller können Kosten auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wegweisungspreis: Ein Kilometer höher der 10 Kilometer breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 7 Pf., der 10 Kilometer breiten Spalte im Zentralteil 6 Pf., der 10 Kilometer breiten Spalte im Randteil 5 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird ein besonderer Preis vereinbart. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird ein besonderer Preis vereinbart. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird ein besonderer Preis vereinbart.

Nr. 127.

Freitag, 4. Juni 1937.

85. Jahrgang.

Englands Vorschläge überreicht.

Vermutungen über den Inhalt. — Pariser Quertreibereien. — Sowjetflotte soll zur Seekontrolle herangezogen werden.

Englische Liberale hegen.

as, Berlin, 4. Juni. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Unterhaus ist gestern amtlich mitgeteilt worden, daß den in Frage kommenden Regierungen, d. h. in Berlin, Rom und Paris Vorschläge unterbreitet worden sind, die ein Verbot der Luftschiffe für die Zukunft unmöglich machen sollen. Nach englischen Blättern handelt es sich dabei um die Schaffung von Sicherheitszonen, für die an der internationalen Kontrolle teilnehmenden Schiffe und auch um Sicherheitsgarantien für die im Dienst befindlichen Schiffe. Dagegen soll ein gemeinsames Vorgehen gegen einen etwaigen neuen hochseewirtschaftlichen Überfall nicht vorgesehen sein, sondern lediglich Beratungen der Kommandanten der kontrollierenden Seestreitkräfte, falls sich ein Zwischenfall ereignen sollte. Es bleibt abzuwarten, ob diese Inhaltsangaben den Tatsachen entspricht. Ohne genaue Kenntnis des Inhalts kann man sich aber kein einwandfreies Bild machen, inwieweit man mit dem Urteil über diese Vorschläge noch zurückhalten muß. Immerhin wird man feststellen können, daß die englische Regierung sich ernsthaft um eine weitere Entspannung bemüht, und daß sie das in der internationalen Überwachung ersichtliche Loch bald schließen möchte.

Nach Nachrichten, die aus Paris vorliegen, läßt sich von der französischen Hauptstadt nicht ohne weiteres das gleiche sagen. Eine Gruppe französischer und ausländischer Sowjetfreunde versucht vielmehr, die Regierung Blum unter Druck zu setzen. Da diese Jünger Moskaus halten den gegenwärtigen Augenblick sogar für geeignet, um mit der alten, früher bereits einmal abgelehnten Forderung hervorzutreten, die Sowjetflotte an der Überwachung zu beteiligen, ist der Ruf zum Götter zu machen. Es ist wahrscheinlich, daß der Valencien-Beitrag der Bano gegen in seinen Unterredungen mit dem französischen Außenminister Delbos und

mit dem französischen Ministerpräsidenten Léon Blum ähnliche Forderungen erhoben hat. Zur Veranschaulichung des Bildes sei nur noch hinzugefügt, daß die britisch-amerikanische Presseerklärung in Paris es für richtig und zweckmäßig erachtete, dem hochseewirtschaftlichen Überfall ein Verbot zu geben und ihn in Sanftmützigkeit zu feiern. Das ist naturgemäß Wasser auf die Mühlen der Sowjetfront, die jeder Entspannung abhold sind, vielmehr gleich ihren Moskauer Freunden und Auftraggebern auf einen Konflikt hinarbeiten. Daß durch solche Wandel der Verhandlungen zwischen London, Berlin, Rom und Paris nicht gerade erleichtert werden, braucht kaum besonders betont zu werden.

Allerdings wollen wir auch nicht verschweigen, daß es in England ebenfalls Kreise gibt, die glauben, ihre Sympathien für Moskau und die verbrüderlichen Moskauer Methoden zum Ausdruck bringen zu müssen. Fragte doch gestern im Unterhaus der liberale Abgeordnete Mander, ob nicht gemeinsame Vorlesungen in Berlin erfolgt seien, da die Beziehung von Almeria ein „Bruch des Kellogg-Battes“ darstelle. In der gleichen Stunde, in der bekannt wird, daß der Bombenabwurf auf die „Deutschland“ von sowjetischen Militärflugzeugen nach Empfang eines Schiffsverlegrams aus Moskau ausgeführt worden ist, besitzt dieser Abgeordnete also die Annerkennung, gegen die einwandfrei gerechtfertigte deutsche Forderung der Kellogg-Batte ins Feld zu führen. Während die Schuld der Kellogg-Batte und zwar der spanischen und der sowjetischen einander selbst, wird von diesem Abgeordneten nicht etwa der Angriff, nämlich der Bolschewismus, sondern der Angegriffene in einer Weise denunziert, die energisch zurückgewiesen werden muß. Wir sind zwar nicht gewillt, dieser Anfrage des Herrn Mander eine größere Bedeutung beizumessen — es flammert sich eben jeder so gut er kann — aber wir wollen an dieser Anfrage auch nicht vorübergehen, weil sie ein Beispiel dafür ist, wie tief der englische Liberalismus gesunken ist.

Das Kabinett Ronoe.

Tokio, 4. Juni. (Funkmeldung, Ostasienbüro des DNB.) Das neugebildete Kabinett wird heute vom Kaiser empfangen und offiziell in sein Amt eingeführt. Die genaue Zusammenlegung der Regierung liegt jetzt vor:

Ministerpräsident: Frits Ronoe,
Außenminister: Hirota,
Kriegsminister: Sugiyama,
Marineminister: Yonai,
Innenminister: Baba,
Finanzminister: Kato,
Justizminister: Shiono,
Erziehungsminister: Tsuji,
Landwirtschaftsminister: Gai Arima,
Handelsminister: Koyama,
Verkehrsminister: Kato,
Eisenbahnminister: Kajama,
Minister für überseeische Angelegenheiten: Ozaki,
Erster Sekretär des Kabinetts: Kajama,
Chef des Geheimbüros: Taki.

Die Zahl der Opfer von Ibiza auf 28 gestiegen.

Drei weitere Beziehungsmitglieder der „Deutschland“ ihren Beziehungen erlegen.

Berlin, 3. Juni. Im Lazarett von Ibiza sind die Oberbefehlshaber Schubert und Heinz Holzwarth ihren bei dem verheerenden hochseewirtschaftlichen Überfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

In Ibiza ist nunmehr auch der Oberbefehl Alfred Renner gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Toten des Panzerschiffes „Deutschland“ auf 28.

Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte abgeschlossen.

Berlin, 3. Juni. Heute sind Teile der 3. Torpedo-Bootsflottille aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgesandt. Kreuzer „König“ wird demnächst folgen. Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

Begeisterte Anerkennung.

Starker Auslandsbeifall auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“.

Düsseldorf, 4. Juni. (Funkmeldung.) Die Zahl der ausländischen Gäste der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ wird von Tag zu Tag größer. Immer mehr spricht es sich auch im Auslande herum, welche einzigartigen Ausstellungsgegenstände diese große Vierjahresausstellung am Rhein aufzuweisen hat. Am Donnerstag wurde die Ausstellung von einer ausländischen Reisegesellschaft besucht, unter der sich auch mehrere Amerikaner, Japaner, Chinesen und Mexikaner befanden. Alle sollten der in Aufbau, Gliederung und Reichhaltigkeit so eindrucksvollen Schau begeisterte Anerkennung. Das besondere Interesse der ausländischen Besucher fanden die neuen Wertstoffe in ihrer vielfältigen Anwendungsform und der beglückten Schönheit der Ausstattungen; vor allem die neuen Textilstoffe fanden allgemeine Bewunderung. Besonders die Damen interessierten sich für die bunten Stoffe der Textilindustrie und erfindungreiche Leinwand, wo diese neuartigen Stoffe zu finden seien. Zu dem starken Eindruck trugen nicht wenig die gewaltige Gartenbau im Schmuck der Millionen Blumen und die abendlichen Lichtwunder am Rhein bei.

Prinzessin Masalda von Hessen von einem Sohn entbunden.

Rom, 4. Juni. (Funkmeldung.) Prinzessin Masalda von Hessen, die Gattin des Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, ist am Donnerstagmorgen in Rom von einem Sohn entbunden worden. Prinzessin Masalda von Hessen ist bekanntlich die zweite Tochter des italienischen Königs.

Gefechtsstand Moskau.

Die bereits gestern von uns gemeldeten Enthüllungen der französischen Zeitschrift „Gringoire“ über die Durchführung des Überfalls von Ibiza durch sowjetische Flugzeuge und sowjetische Pilotenoffiziere hat niemanden überrascht. Denn bereits in die letzten der russischen Truppenkontingente in Spanien ja bereits aus dem Zahlenmaterial bekannt geworden, das u. a. Vorkämpfer von Ribbentrop im Londoner Ausblick vorgetragen hat. Zweitens geht aus allen Einzelheiten der flugtechnischen Ausführung des Überfalls klar hervor, daß es sich keinesfalls um irgendwelche schnell ausgebildeten Piloten, sondern um durchgeschulte militärische Fachleute handeln mußte. Das wesentlichste an den Enthüllungen der „Gringoire“ aber besteht in der Feststellung, daß die sowjetischen Piloten, geschweige denn die alten roten Armeen, ihre besonderen Aktionen noch nicht einmal von den dort kommandierenden sowjetischen Stabsoffizieren, sondern direkt von der Moskauer Zentrale erhalten. Damit ist ein weiterer Beweis dafür geliefert, daß es sich in Spanien eben nicht um einen „Bürgerkrieg“, sondern um einen regulären Eroberungskrieg Sowjetrusslands handelt, worauf wir hier in den vergangenen zehn Monaten schon wieder hingewiesen haben.

Unterbelien befindet sich der Vorkämpfer des Londoner Ausblicks, Unterstaatssekretär Rod P. Smith, trotz Ibiza nicht etwa auf seinem Posten, sondern jetzt seine Reise durch die baltischen Staaten völlig unberührt fort.

Kontrolle der Kontrolle.

Es macht einigmaßen Spaß, wenn der Plan einer sog. Kollektivkontrolle und einer gemeinsamen Flottenaktion der in den spanischen Gewässern vertretenen vier Kontrollmächte ausgerechnet von Paris auf das schlaueste bejournet wird. Der Witz aber, mit dem die französische Regierung diese Pläne betreibt, läßt ebenfalls den Verdacht nahe, daß sich die Regierung Blum, die bisher unter und über der Rede so eifrig mit den roten Zusammenarbeitern, eine französische Kontrolle der Kontrolle sichern will. Es erscheint dabei als höchst zweifelhaft, daß im Ernstfall, d. h. im Wiederholungsfall des Bombenabwurfs auf die „Deutschland“, die Regierung Blum bei ihren bekannten starken Bindungen an den Kommunismus in eigenen Lande und an Moskau es beispielsweise fertig bringen würde, französische Schiffe gegen die sowjetischen Piloten oder gegen die sowjetischen Schiffe einzuweisen zu lassen. Oder will man etwa in Paris behaupten, daß man in einem solchen Falle einfließen würde, vielleicht gerade einige jener hochmodernen hochseewirtschaftlichen Flugzeuge abschleppen zu lassen, die gerade auf Veranlassung des französischen Luftfahrtministers Lot, also unter Mitwirkung und Beteiligung der französischen Regierung, aus französischen Heeresbeständen und aus anderen Quellen an die roten geliefert wurden?

Eine zweite Frage ergibt sich dabei. In Paris betreibt man wie schon einmal vor einigen Monaten im Zusammenhang mit der sog. Kollektivkontrolle eine reguläre Blockade der spanischen Küsten. Geht den Fall, daß die dabei etwa beteiligten französischen Seestreitkräfte sogar Befehl hätten, ihre Aufgabe ohne jeglichen Rückschweifenden Vorbehalt aus allen Kräfte durchzuführen, so wäre zwar die Blockade jeder Kriegsjahr für die roten über See bis zu einem gewissen Grade gefährdet. Aber erstens grenzt ja nun einmal die französische Mittelmeerflotte unmit-

Eine magere Bilanz.

Rückblick auf ein Jahr Volksfrontregierung.

„Noch gewisse finanzielle Schwierigkeiten“, sagte Blum.

Paris, 4. Juni. (Funkmeldung.) Anläßlich des Jahresfestes des Regierungsrates des Volksfrontkabinetts gewährte Ministerpräsident Blum dem Pariser Vertreter des „Daily Herald“ eine lange Unterredung, in der er seine Eindrücke über die bisherige Tätigkeit der Regierung wiedergab. Der Ministerpräsident wies zunächst darauf hin, daß die schlechte wirtschaftliche Lage schon zur Zeit der Regierungsübernahme bei der Betrachtung der einjährigen Arbeit berücksichtigt werden müsse. Die französische Wirtschaft sei durch eine seit fünf Jahren immer härter werdende Schwächung sehr herunter gekommen. Die Zahl der Arbeitslosen habe ständig zugenommen, das öffentliche Einkommen dagegen immer mehr abgenommen und die Kosten des Schatzamtes seien immer größer geworden. Der Wohlstand der Volksfront habe Hoffnungen aufkommen lassen. Diese hätten, verbunden mit den Gefühlen aller Art, die eine lange Periode der Krise und der Leiden aufkommen ließ, zu einer außerordentlich scharfen Spannung geführt und hätten zu schweren sozialen Konflikten führen können. Es sei daher auch nicht erstaunlich, wenn die Regierung bei der Durchführung dieses Wertes nicht immer in der logischen und vielleicht auch der wirtschaftlichen Reihenfolge vorgegangen sei. Blum glaubte weiterhin eine Wiederbelebung der Wirtschaft feststellen zu können, die nach seiner eigenen Feststellung jedoch weniger sichtbar sei als in gewissen anderen Ländern. Zur Entschuldigung meinte der Ministerpräsident, daß Frankreich ja eben auf sozialem Gebiet etwas verstoßen habe, was noch in seinem anderen Land,

mit Ausnahme von Amerika, versucht worden sei. Man habe mit großen sozialen Reformen begonnen! (Daher gerade die großartige soziale Erneuerung, den von Blum nicht geleugneten Aufbau eines der gewissen anderen Länder, nämlich Deutschlands, erst ermöglichte, hat der Ministerpräsident anschließend übersehen.)

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung gelangt der französische Kabinettschef weiterhin „gewisse finanzielle Schwierigkeiten“ ein, was er auf den nach seiner Mitteilung in Frankreich heute herrschenden Vorrang der Sozialreformen vor denjenigen der Wirtschaft zurückführte. Auch die Zunahme der militärischen Lasten spreche dabei mit. Umstände, die nicht von der Regierung abhängen, hätten sie gezwungen, nicht nur die haushaltsmäßigen Kredite für die Landesverteidigung zu erhöhen, sondern auch die außerordentlichen Kredite, die das Schatzamt durch Anleihen becken müsse. Frankreich sei „gezwungen“, heute ungeheure Anforderungen an den Kreditsystem und gleichzeitig auf sozialem Gebiet zu machen, und dies alles in einem Land, das in Wirtschaftlich noch lange nicht die Ruinen des Weltkrieges ausgefüllt habe, dessen finanzielle Lasten es trage. (21) Auf die Außenpolitik der Regierung eingehend, erklärte Blum u. a., das Embargo sei noch wie vor kollektive Sicherheit durch Schiedsgerichtsbarkeit, gegenseitiger Beistand und allgemeine kontrollierte Abrüstung.

Zum Schluß glaubte der Chef der Volksfrontregierung sagen zu können, daß die außenpolitischen Beziehungen Frankreichs zu allen Freunden sich enger gestaltet hätten, und erwähnte dabei freudig sowohl Belgien als die kleine Entente wie die Sowjetunion und England, zu welchen Frankreich heute herzlichste Beziehungen unterhalte.



Feldmarschall Mannerheim 70 Jahre alt.

In der Geschichte der Befreiung Finnlands vom russischen Joch wird der Name des Feldmarschalls von Mannerheim nie immer ehrenvoll vergessen sein. Eine seiner großen Leistungen war die Schaffung der finnischen aus dem Boden gehängten finnischen Wehrmacht, die er mit leidenschaftlicher Aktivität der roten Front entgegenwarf. Unter seiner Führung wurden die finnischen Truppen am 16. Mai 1918 an der Spitze seiner Truppen in die Landeshauptstadt eingelegt. Als Vorkämpfer der Verteidigungsrates der finnischen Armeen dient er bis heute dem finnischen Staat mit seinen wertvollen militärischen Erfahrungen. (Weltbild, Jander-R.)

Der deutsche Gesandte v. Blücher überreichte am Mittwoch dem finnischen Feldmarschall Baron Mannerheim das Großkreuz des Ehrenzeichens vom Deutschen Roten Kreuz und sprach ihm gleichzeitig die Glückwünsche des Führers und Reichsministers zu seinem 70. Geburtstag aus.

„Unbeschreiblich, widerlich und unadmirabel.“

Washington, 3. Juni. Die „New York Times“ bringt einen ausführlichen Bericht ihres aus der Kolumbien-Propaganda-Verhandlungen entsandten Korrespondenten. Dieser behauptet u. a. hervor, daß alle Angeklagten geständig waren, daß sie von Anwälten ihrer eigenen Wahl verteidigt wurden und daß sie in voller Öffentlichkeit in Anwesenheit der ins und ausländischen Presse und eines Vertreters des Triester Bischofs ausliefen. Weiter betont der Korrespondent, die Angeklagten zeigten keine Spur fürchterlicher oder grüßlicher Tortur. (Es gibt also weder im Ausland immer noch Kreise, die von der Vorstellung beherrscht sind, in der deutschen Justiz seien die Methoden der Inquisition üblich.) Weiter schreibt der Berichterstatter, daß die Vertreter der Presse persönlich mit den Angeklagten sprechen durften und daß der Inhalt der Geständnisse unbeschreiblich widerlich und unadmirabel war.

Unheimlicher Rückgang der weißen Rasse in USA.

Los Angeles, 3. Juni. Erneut wird festgestellt, daß die amerikanische Geburtenziffer von Jahr zu Jahr in auffallend regerender Steigertzeit fällt. 1929 meldete die Regierungszählung eine Geburtenziffer von 23,7 pro Tausend; die letzte offizielle Statistik zeigte 16,9. Von Mexiko, Utah und Mississippi haben die höchsten Geburtenziffern, während Arizona, New Jersey und Nevada in der Zahl der Geburten fallen. In Arizona und New Mexico ist wohl in erster Linie die mexikanische Bevölkerung für die hohen Geburten- und gleichzeitig Sterbeziffern verantwortlich, während im Staat Mississippi die starke Negerbeförderung größere Zahlen bewirkt. Aufsehen erregt geradezu folgende Feststellung: Los Angeles mit einer Bevölkerung von 1.400.000 Menschen hatte im letzten Jahr nur 17.299 Geburten!

Der amerikanische Journalist Lee Shippen, der schon des öfteren die Taktik mit großer Begeisterung gefolgt hat, schreibt vor allem die vielen Kinderlosen Eltern der angestammten Amerikaner, während sich auf der anderen Seite die Farbigen der Staaten in unheimlicher Weise vermehren.

Hans von Marées.

(Zu seinem 50. Todestag am 5. Juni 1937.)

Von Arthur Kulla.

Mit dem Namen des Malers Hans von Marées ermahnen Erinnerungen an eine Epoche deutscher Kunst, die mit zu den einflussreichsten der neueren Geschichte zählt. Nach den Tagen des Naturalismus und des wissenschaftlich geordneten Impressionismus, erhob sich im Realismus und aus auf neue die alte deutsche Realismus. Mythologische Stoffe, Märchen und Sagenpoesie, Heiligenlegenden und religiöse Motive kamen wieder zu ihrem Recht. Weiter wie Arnold Böcklin und Anselm Feuerbach, die eine Straße Weges zusammen mit Marées gingen und ähnliche Zielrichtungen hatten, schafften sich mit vollen Händen aus der Vergangenheit, der Vergangenheit. Und es ist dem Marées, der die drei ein gleiches Schicksal: die uralte germanische Wanderlust und Sehnsucht nach dem sonnigen Süden. Auf klassischem Boden, in Italien, Spanien und Frankreich.

Sehr zu Unrecht bildete eine theoretisch gehaltlose Zeit mit einer Art von Geringschätzung auf jene frühlingsschöne Kunstperiode mit all ihrem Reizen und Stoffen zurück. Selbst muß man die Zeiten erlebt haben, wo man in jugendlicher Begeisterung und belohnende religiöse Ergriffenheit vor den Fachmalern Böcklin und Anselm Feuerbach stand, um die einzige Verbindlichkeit gegen diese wahrhaft Großen fast tragisch zu empfinden. Die Zeit war es aber auch, in der Marées einen vorwiegend Kampf um seine künstlerische Geltung führte und in seinem Ringen nach eigenem Stil und eigenem Ausdruck, der Mittelwelt und ihrem Verständnis ferne stand. Ihn soll zu erfassen war erst einer späteren Nachwelt vorbehalten.

Die Marées hatten eigenen, großen Monumentalstil, fand, hatte er schon den größten Teil seines arbeitsreichen Lebens hinter sich. In Elberfeld im Jahre 1837 geboren, als Abkömmling eines alten, seit dem 16. Jahrhundert am deutschen Rhein heimisch gemachten, flandrischen Geschlechtes,

Im Geiste von Freude und Arbeit.

Die Reichstagung „RdZ.“ in Hamburg ein Fest der Lebensbejahung.

Berlin, 4. Juni. Vom 10. bis 13. Juni findet in der Hansestadt Hamburg die große Reichstagung „RdZ.“ unter Teilnahme von Volkstumsgruppen aus allen deutschen Gauen sowie Abordnungen aus 26 ausländischen Nationen statt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leu machte am Donnerstag vor Vertretern der deutschen Presse über den Sinn der Reichstagung erläuterte Ausführungen. Die Reichstagung solle ein Ausdruck des deutschen Willens zur Lebensbejahung sein, im Geiste von Freude und Arbeit trafen sich auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Nationen, um sich in dem Lebensbekenntnis zur Freude und zum Schönen zu vereinen. Walter Reuter in einer gab in großen Zügen das Programm der Reichstagung bekannt.

In jedem der vier Tage zeigen die ausländischen Volkstumsgruppen ihr nationales Brautum. Darüber hinaus sind zahlreiche Sonderveranstaltungen vorgesehen, so auch Vorführungen der deutschen Wehrmacht.

Am Abend wird für die ausländischen und deutschen Delegierten in der Staatsoper ein Festabend veranstaltet. Der dritte Tag, Samstag, 12. Juni, wird eröffnet mit einer Feier der Wehrmacht „Freiheit und Freude der Arbeit“. Am 10. Uhr spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Leu in der Aula. Anschließend wird das Erziehungsmittel des Internationalen Beratungskomitees für den Weltkongress für Freiheit und Erholung 1938 in Rom mit den Vorbereitungen zu dieser gemischten Tagung besprochen. Am Nachmittag werden 4000 Mitglieder von „RdZ.“, des Reichsbundes für Lebensübungen, des Arbeitsdienstes und der Polizei, der HJ, und des RDM, zum „Tag des Sportes“ auf zahlreichen Hamburger Sportplätzen Jungs von ihrer körperlichen Erhaltung ablegen, während am Abend in den Hanseatenhallen eine große Festveranstaltung „Großes Ball aus aller Welt“ stattfindet. Den Schluß des Tages bildet eine Feierstunde der HJ. Am Sonntag, 13. Juni, wird der Mittelpunkt des Sonntags fest der große „Festzug des Deutschen Volkes“, der den des Vorjahren beim Weltkongress noch übertrifft wird. Am 13. Uhr empfängt der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß die ausländischen Delegierten im Rathausaal. Am Nachmittag findet im Zoo ein „Deutsches Volksfest“ statt. Den Abschluß der feierlichen Tage bildet am Abend ein Festkonzert der Wehrmacht mit einem Riesenspektakel.

Der marxistische Streikwahn.

3000 Reliquien sollen 16 Arbeiter vor dem Böbel schützen.

Paris, 3. Juni. Generalkommissar für die Ausstellung, Labbe, sah sich gezwungen, zum Schutze der 16 im Weinparillon der Weltausstellung arbeitenden nicht-marxistischen Elektriker am Donnerstagabend 3000 Rann Reliquien einzulegen, um Überfälle von Mitgliedern der marxistischen Gewerkschaften zu verhindern.

Die „Liberte“ stellt hierzu fest, daß die elektrischen Anlagen des Pavillons, die ursprünglich auf 25.000 Franken veranschlagt gewesen seien, durch die hysterische Eile der Arbeit und die verübten Sabotageakte dem Staat bereits 50.000 bis 60.000 Franken Schaden verursacht haben. Falls dies so weitergeht, so werde man den angerichteten Schaden bald nicht mehr übersehen können, da er ins Ungeheuerliche zu wachsen drohe.

Die Trauung des Herzogs von Windsor.

Hochzeitsreise nach Österreich.

Paris, 3. Juni. Im Schloß Candé fand am Donnerstagmorgen die bürgerliche und die kirchliche Trauung des Herzogs von Windsor mit Frau Wallis Simpson statt.

Der Bürgermeister von Mont, Dr. Mercier, der die bürgerliche Trauung vollzog, brachte in einer Ansprache dem Ehepaar seine Glückwünsche zum Ausdruck. Unmittelbar darauf nahm der englische Reverend Jardine im Musikzimmer die kirchliche Trauung vor.

Der Herzog und die Herzogin werden heute Abend die Hochzeitsreise nach Österreich antreten.

Frau Wallis Simpson kommt aus einer angesehenen Familie aus Baltimore (USA) und war in zweiter Ehe mit dem Kaufmann Simpson verheiratet, von dem sie sich im Oktober 1936 scheiden ließ. Sie hat das letzte halbe Jahr in Frankreich verbracht. Ihren jetzigen Gatten lernte sie bei einem Fest in Kalifornien kennen, das der damalige Prinz von Wales im Jahre 1934 anlässlich einer Amerika-reise befehlte.

Der Herzog von Windsor lebt seit seiner Abdankung in Österreich.

Kurze Umschau.

Anlässlich der Wiederkehr des Todestages des ersten Generalinspektors der deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Wenzel, der am 3. Juni vergangenen Jahres den Fliegertod erlitten hat, fand auf dem Waldfriedhof in Klein-Rahnow bei Berlin am Donnerstagmorgen eine Gedenkfeier statt.

Am Samstag, 5. Juni, 20 Uhr, wird der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring in einer Großkundgebung, des Reichsluftfahrtbundes in der Dietrich-Gaard-Bühne zu Berlin grundlegenden Ausführungen zum Luftschutz machen. Die Rede wird über alle deutschen Reichsfelder mit Ausnahme des Reichslandflenders verbreitet.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den bekannten japanischen Gelehrten und Philosophen Prof. Chitao Fujimura, Direktor der Kulturgesellschaft „Nippon Bunkaen“ in Tokio, der mit dem japanischen Kreuzer „Mikasa“ nach Deutschland gekommen war. Gegenstand der längeren Unterhaltung waren die wechselseitigen kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Aus New York wird gemeldet, daß sich Dr. Hugo Eckener und die übrigen Mitglieder der Luftschiff-Untersuchungskommission mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd auf der Heimreise nach Deutschland befinden. Das Schiff trifft am 8. Juni in Bremerhaven ein.

Unter Führung des Ministerpräsidenten Naha traf die ägyptische Delegation von der Montreux-Konferenz am Mittwoch wieder in Alexandria ein. Ganz Ägypten steht unter dem Eindruck der begeisterten Empfangsfeierlichkeiten. Sämtliche Minister und höhere Beamte, alle Abgeordneten, Senatoren, die Vertreter der Provinzialbehörden und eine nach Schätzungen zählende Menschenmenge war zur Begrüßung nach der feierlich geschmückten Hafenstadt Alexandria gefahren. Ministerpräsident Naha wird bis zum Sonntag in Alexandria bleiben, inzwischen werden in Kairo große Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen.



Der Herzog von Windsor und seine Gattin, bisher Frau Wallis Simpson, in ihrer Trauung, im Musikzimmer des Schlosses aufgenommen. (Weltbild, Jander-R.)

machte der lebenslustige Jüngling schon früh seine erste Kunststudien bei Steff in Berlin. Wenige Jahre später zog er nach München, wo er, ohne in bloßes Epigonentum zu verfallen, sich ganz dem Einfluß der Blüthenschule verschrieb. Im Kreis gleichgestimmter Freunde, mit Lenbach, an der Spitze, pilgerte er, nehmend und gebend, regen Gedankenaustausch. Jahre des eifrigsten Schaffens, aber auch Jahre drückender materieller Not waren es, die er in München zu brachte, und in denen er neben manchen minderwertigen Brotarbeiten auch schon Herostratenes schuf, wie sein vorzügliches, ihm selbst „Doppelbildnis Lenbach-Marées“ und sein isoliert stehendes „Bad der Diana“.

Durch Vermittlung Lenbachs griff Graf Schat schicksalbestimmend in sein Leben, schloß ihm im Herbst 1884 zusammen mit Lenbach nach Rom und bot ihm als Kopist neben Lenbach, Böcklin, Feuerbach u. a. die nötigen Mittel zu fortgerichtetem Schaffen. Leider fand Marées tapferes Suchen nach eigener Ausdrucksweise nicht das volle Verständnis des Münchner Wägens, so daß es schon zu Beginn des Jahres 1888 zwischen beiden zu jähem Bruch kam.

Zum ersten Male hatte Marées in Rom wirklich große Kunst erlebt. Er träumte hier nun von Schaffung einer neuen, eigenen Welt im Geiste eines modernisierten Giorgione. Der Bruch mit Schat bedeutete nichts weniger als ein Erwachen zu graulamer Wirklichkeit. Wieder war er bitterer Armut in die Hände geraten, und was noch drückender war, — er begann selbst an seiner künstlerischen Mission zu zweifeln. Da führte ihm ein gutes Geschick den jungen Bildhauer Adolf Hildebrand und außer ihm den großherzigen Konrad Fiedler entgegen, der ihm aus des Lebens unwirtlichen Straßen half und ihn auf eine Reise nach Frankreich und Spanien mitnahm. Wie zuvor Böcklin und Feuerbach in Paris, lernte auch Marées rein malerisch leben. Auf neu erwachte auf die Kelle die Kraft seines Genies. Auf neue lernte die in Rom eingehüllte Vorliebe zu byzantinischen Gestalten zu.

War schon der Zug zum Romantischen in seinen früheren römischen Studien, die durch herbe, fast keife Linienführung ausfielen, im Reine erkennbar, so kam er 1873 zu

voller Entfaltung, als Anton Dohrn ihn mit dem Auftrage zur Ausmalung des Erholungsales der Zoologischen Station zu Neapel betraute. Mit Adolf Hildebrand zusammen schuf er dort in unglaublich kurzer Zeit, was zum Bedeutendsten in Freskenmalerei in der gesamten neueren Kunst zu zählen ist, darunter auch „Die Kubeter“, die in ihrer mitreißenden, lebensvollen Bewegung geradezu ans Grandiose streifen.

Nach einigen kurzen Aufenthalten in der deutschen Heimat, finden wir Marées vom Jahre 1875 bis zu seinem Tod dauernd in Rom. Die letzten zwölf Lebensjahre, die ihm noch in der ewigen Stadt blieben waren, führten ihn auf den Gipfel seines Schaffens. Werke, wie „Vob der Scheidenheit“, „Jünglinge im Drangenhain“, „Die Heipenden“, „Die Werbung“ sind Etappen auf diesem Höhenwege. In ihrer dreidimensionalen, plastischen Formsprache haben sie noch ganz im Sinne des Impressionismus, aber in monumentaler, auf Vertikale und Horizontale, teilweise auch auf einen gewissen Parallelismus sich gründenden Aufbau und Stil, lassen schon Hobler und mit ihm den modernen Expressionismus voraussehen.

Am 5. Juni 1887 entließ der Tod den noch nicht ganz fünfzigjährigen Meister seinem noch in weiterem Aufstiege begriffenen Schaffen. Der vornehmste Reiz des Impressionismus, der seine besten Werke über den Alltag erhebt, war auch seinem persönlichen Leben, einem Leben harter Selbstbeherrschung, eigen. In mehr als einem Belang darf also Marées der neuen Kunst und der neuen Generation als leuchtendes Vorbild dienen.

Die Maréesburg wird Heiligtum des deutschen Ostens. Die jüdischen Stellen haben genehmigt, daß die Maréesburg, Heiligtum ist in der Maréesburg, dem geistlichen Zentrum Ostdeutschlands. Die Regierung der Maréesburger Heiligtumsbehörde vom historischen Landmarkt in die Burg der deutschen Heiligtums gibt diesen Heiligtums die Möglichkeit großzügiger künstlerischer und reglementierter Entfaltung.

anhaltend mit Rücksicht auf den besonders starken Besuch des Festes diesen Gewinnern noch Gelegenheit geben, gegen Verlegung des Loos und gegen Legitimation ihrer Person den Gewinn auf der Geschäftsstelle des Landesverbandes Rheinhessen-Main der deutschen Freile, Frankfurt a. M., Große Gallusstraße 16, 2. von 9-13 und von 15-18 Uhr abzuholen. Es handelt sich um die Nummern 521 (eine Reile-Schreibmaschine), 500 (Gasherd) und 1375 (Hausbar, Barwagen mit Einrichtung).

Die 22. „AdF“-Fahrt gesperrt. Für die „AdF“-Urlaubsfahrt nach dem Bodensee vom 28. Juni bis 5. Juli ist die Höchstteilnehmerzahl erreicht. Weitere Anmeldungen werden nicht mehr entgegengenommen. Mit dieser Fahrt sind nunmehr insgesamt 22 Fahrten des diesjährigen Fahrtenprogrammes gesperrt.

Radfahrer, Vorsicht auf abschüssigen Straßen. An der heißen Straße vom Volkenbruch zum Kerotal kam am Donnerstag, gegen Abend, ein Radfahrer, der die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hatte, erheblich zu Fall. Er erlitt blutende Verletzungen im Gesicht, an Armen und Händen. Ein zweiter Radfahrer, der in seiner Begleitung war, brachte ihn nach Hause.

Die Strummelpeter-Märchenshow, die in der Zeit vom 3.-6. Juni in der „Scala“ gastiert, bietet vier strolchige Kindermittage. Hm. Hoffmanns Verse sind ebenfalls geflügelte Worte im Munde der Eltern und Erziehers geworden, wie die bereits vor 90 Jahren erschienenen Bilder mit dem Titelbilden im Mittelpunkt drastischer Anschauungsunterricht im guten Ton. Der lustige Junge, der sich nicht sein Haar kämmen und seine Kugel schneiden lassen will, der Däumchenfänger, der das Freileich, der Hans-aus-Indie-Bult oder der Jappel-Philipp würden freilich als abschreckende Beispiele ohne den strengen Ordnungsruf des Schneiders mit der Schere, des Nikolaus mit dem Tintenfaß, des Onkel Vektors mit der bitteren Arznei, oder die erhabene Aute nicht die gewünschte „Würdigung“ finden. Die Wandlungen im kleinen, heilig bewegten Kinderherzen kennen wir alle, lernen wir doch selbst einmal die Verse oder lassen „in der Tinte“ drin und bangen vor dem über unseren Häupten sich zusammenbrauenden Ungewitter. Gar mancherlei ist die Art, wie man Unrecht büßt. Gleich geblieben aber ist die heilige Freude an den Geschichten aus dem Strummelpeterreich, die der Begeisterung, mit der auch diesmal kleine Zuschauer das Schicksal ihrer Helden auf der Bühne verfolgten, keines wieder einmal, daß ein Jahr-hundert Bösejungenreiche eine durch nichts zu erschütternde Tradition wurde, mit der die jeweils mit der Erziehung ihres Nachwuchses Befähigten nun einmal rechnen müssen. Jedenfalls war der von vielen kleinen Händen gependete Beifall für die mit großer Natürlichkeit und Frische die bekannten Szenen belebenden Darstellerinnen und Darsteller so groß, wie sich eben Jugend an jedem Märchenspiel überhaupt nur ermannen kann.

Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenpielplan.) Sonntag, 6. Juni (A 32), „Eine Nacht in Venedig“, Montag, 7. Juni (außer Stammreihe), „Held seiner Träume“, Dienstag, 8. Juni (B 33), „Der Liebestraum“, Mittwoch, 9. Juni (C 34), „Märchen“, Donnerstag, 10. Juni (G 35), „Der arme Heinrich“, Freitag, 11. Juni (E 36), „Held seiner Träume“, Samstag, 12. Juni (F 37), „Die große Unbekannte“, Sonntag, 13. Juni, 14. Juni (außer Stammreihe), „Eine Nacht in Venedig“, 19.30 Uhr (E 34), „Eugen Dnegin“.

Reichentheater Wiesbaden. (Wochenpielplan.) Sonntag, 6. Juni, „Der Etappenhele“, Montag, 7. Juni (geschlossene Vorstellung), „Der Etappenhele“, Dienstag, 8. Juni (1. 22.), zum ersten Male: „Jergarten der Liebe“.

Die Durchführung des Leistungswettbewerbs im deutschen Landvolk

Anweisungen des Reichsbauernführers.

Berlin, 3. Juni. Reichsbauernführer Datz hat folgende Anweisung für die Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Landvolks im Jahre 1937 erlassen:

Am 23. März 1937, an dem gleichen Tage, an dem der Reichsausschuss für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, über die neuen Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsschlacht sprach, habe ich das deutsche Landvolk zu einem Leistungswettbewerb aufgerufen. Zweck dieses Leistungswettbewerbs ist es, die Bauern und Landwirte zu noch härterem Einsatz im Kampf um die Nahrungs-freiheit anzuapeln. Alle die sollen eine besondere Auszeichnung erfahren, welche den Forderungen der Erzeugungsschlacht am vorbildlichsten entsprochen haben. Für die Auswahl der Sieger im Leistungswettbewerb 1937 ordne ich folgendes an:

1. Die Ortsbauernführer haben im Einvernehmen mit dem zuständigen Wirtschaftsberater aus ihrer Ortsbauernschaft den Betrieb auszuwählen, der am vorbildlichsten den Forderungen der Erzeugungsschlacht entsprochen hat. Die ausgewählten Siegerbetriebe sind der Landesbauernschaft über die Kreisbauernschaft zu melden.

Kommt der Hof des Ortsbauernführers selbst für die Auszeichnung in Frage, so schlägt der zuständige Wirtschaftsberater den Ortsbauernführer dem Kreisbauernführer zur Auszeichnung vor. Dieser leitet den Vorschlag zusammen mit den anderen Vorschlägen an die Landesbauernschaft weiter.

2. Bei der Auswahl der Betriebe sind folgende Gesichtspunkte besonders zu beachten:

a) Guter Kulturzustand von Acker und Grünland.



Kinderlandoverführung der N. S. O.

Schwanz in drei Akten von Hans Sturm. Mittwoch, 9. Juni, „Ich liebe dich“, Donnerstag, 10. Juni, „Jergarten der Liebe“, Freitag, 11. Juni, „Der Etappenhele“, Samstag, 12. Juni (11. 22.), „Jergarten der Liebe“, Sonntag, 13. Juni (11. 22.), „Jergarten der Liebe“.

Der Ruf zum XII. Deutschen Sängerbundesfest Breslau Juli 1937 bringt in Zeit 10 wieder eine Anzahl wertvoller Artikel, die sich mit der Pflege von Lied und Musik in Schichten befassen. In den Mitteilungen des Festauschusses findet jeder Leser das, was er als Besucher des großen Festes wissen muß.

Wiesbaden-Biebrich.

Reiserprüfung. Vor dem zukünftigen Prüfungsausschuss bestand Adolf Fauth, Friedriehstraße 27, seine Reiserprüfung als Elektrotechniker.

Gefunden. Auf dem hiesigen Friedhof wurde ein Leica-Photograph mit Futteral abgegeben.

Wiesbaden-Dohheim.

Sterbefall. Durch einen plötzlichen Tod wurde dem Leihkörper der hiesigen Volksschule die Vorgesetzterin Fräulein Marie Schaefer entzogen.

Bürgerleistungsbewertung. Der Bürgerleistung der Rheinstraße wird zur Zeit auf beiden Seiten mit einer seltenen Zerkerte versehen. Hierdurch wird einem lange bestehenden Mischand abgeholfen, denn bedingt durch die abschüssige Lage der Rheinstraße war der Fußgängerweg nach Niederhiesigen nicht mehr passierbar.

- Stand und Leistung der Viehhaltung auf wirtschafts-eigener Futtergrundlage.
- Wirtschaftsführung im Sinne der Erzeugungsschlacht unter besonderer Berücksichtigung der von Minister-präsident Göring am 23. März 1937 verkündeten Maßnahmen.
- Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat.
- Bei der Auswahl der Betriebe ist besonders sorgfältig zu verfahren. Entscheidend hat stets der verstärkte Leistungskampf in der Erzeugungsschlacht und die Führung des Betriebes im Sinne nationalsozialistischer Agrarpolitik zu sein.
- Ehrenamtliche Bauernführer mit Ausnahme der Ortsbauernführer sind für die Auszeichnung nicht in Vorschlag zu bringen.
- Die in den Ortsbauernschaften ausgewählten Betriebe erhalten am Erntedanktag eine Anerkennungs-urkunde, die von mir und dem zukünftigen Landesbauernführer unterzeichnet ist und in meinem Auftrage dem Ortsbauernführer überreicht wird.
- Als Vertreter der im ganzen Reich ermittelten Siegerbetriebe wird ferner am Erntedanktag dem Führer eine Abordnung persönlich vorgestellt werden. Zu diesem Zweck wählen die Landesbauernführer oder eine von ihnen zu beauftragende Dienststelle ihrer Landesbauernschaften aus der Zahl der Siegerbetriebe je nach der Größe der Landesbauernschaft einen bis drei Bauern oder Landwirte aus.
- Die dem Führer vorzustellenden Bauern und Landwirte sind der Reichshauptabteilung II bis zum 1. September 1937 zu melden. Ich behalte mir vor, die Betriebe dieser Bauern und Landwirte durch eine von mir zu benennende Kommission besichtigen zu lassen.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 61, Sprechstunden des Kreisamts: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

Kreisverwaltung.

Freitag, den 4. Juni 1937, abends 20.30 Uhr, im Restaurant „Bürgerhof“, Nidderberg, findet die allmonatliche Orts-obmannerversammlung statt. Es nehmen teil sämtliche Orts-obmänner, Abteilungsleiter der Kreisverwaltung, Kreis-betriebsgemeinschaftswalter und Kreisfacharbeiter der KRG. Pünktliches Erscheinen in Uniform.

Das Reichstreffen der Kinderreichen

Gauleiter und Reichsfachhelfer Sprenger hat dem Reichstreffen des Reichsbundes der Kinderreichen in Frankfurt a. M. folgende Geleitsworte gegeben:

„Der harte Wille zum Leben allein vermag ein Volk vor Vernichtung und Untergang zu bewahren. Das Wert des Führers ist dafür Beweis! Sein Be-hand aber wird davon abhängen, daß für immer der deutschen Mutter und ihrer Kinderhelfer die Achtung erwiesen wird, die ihrer Sendung für die Ewigkeit unseres Volkes gebührt.“

Zu der bevorstehenden Reichstagung des Reichsbundes der Kinderreichen in Frankfurt a. M. legt Reichsbundes-leiter Wilhelm Stüwe im „Völkischen Willen“ die Ziele des Reichsbundes der Kinderreichen dar. Die Volkfamilie — deutschblütig, erbtüchtig, pflichtbewußt und opferbereit — solle wieder die allgemein gültige Form der deutschen Familie werden. Darauf komme es an, wenn Deutschland leben solle. Denn nur die Ehen mit vier Kindern

Wanning-Billy Del ist ein vollstündliches Hausmittel, von vielseitiger Anwendbarkeit. Es reinigt das Blut, desinfiziert den Magen-Darm-Kanal und hat sich bewährt bei Leber- u. Gallenleiden (Gallen-stein). Nur in Apotheken, A. O. H. Schindler & Co., Badung.

leiteten den Kinderertrag zur Volkserhal-tung; solche mit weniger als vier Kindern zählten am Volksbestand, von den Kinderlosen und Vedigen garnicht zu reden. Voraussetzung bleibe aber bei allem, daß der Nach-wuchs artrein und erbtüchtig sei, weil er sonst eine Be-lastung aber kein Gewinn für das Volk sei. Der Reichs-bundesleiter betont den Vorrang des KRG, seine Auf-lassungsaufgabe und die Betreuung für die bereits erfassten 300 000 Familien in etwa 6000 Ortsgruppen. Nicht Mittel, sondern Verstand sei die Parole. Nicht nur bei der Ein-kommenhaltung, sondern auch auf anderen Gebieten, so im Wohnungs- und Siedlungswesen, in der Schulausbildung, Arbeitsbeschaffung, Bekleidung, Auftragsvergebung usw. seien in der Bevölkerung viele Benachteiligungen der Kinder-reichen zur Gemahnt gemordet, bei deren Abstellung der KRG beratend mitwirkt.

Dr. Goebbels spricht schon am 15. Uhr.

Die anlässlich des Reichstreffens des Reichsbundes der Kinderreichen auf 16 Uhr angelegte Großkundgebung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels spricht, ist auf 15 Uhr vorver-legt worden. Die Kundgebung findet auf dem Festhallen-gelände an der Bismardallee statt.

Ein herrlicher Spaziergang Burguine Sonnenberg zum Café-Restaurant

Die Sommerlager des BdM. sind vorbildlich.

Der Gauleiter wünscht regen Besuch.

Gauleiter und Reichsfachhelfer Sprenger, der den Schulungshütten und Lagern des BdM. immer größtes Interesse entgegenbrachte und sie tat-träglich unterstützte, nahm dieser Tage Veranlassung, sich mit Obergauflerinnen Else Riese eingehend über die Sommerlager zu unterhalten.

Die Obergauflerinnen konnten berichten, daß dieses Jahr 18 Lager mit einer Aufnahmefähigkeit von 15 000 Mädchen durchgeführt werden. Diese Lager stellen sowohl in der Auswahl der Gebäude und deren Ausstattung, als auch im Hinblick auf Führung, Freizeitgestaltung und Ver-pflegung einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem Vor-jahr dar. Die Lagerleiterinnen sind ausgelastet und be-währte BdM-Führerinnen, denen je eine Leiterin und Köchin zur Seite steht. Für die gesundheitliche Betreuung der Lagerbelegschaft sorgt ein Lagerarzt, der wöchentlich zweimal Besuche macht; zu schneller Hilfe ist außerdem ein Unfall-Dienst-Wädel im Lager.

Die BdM-Sommerlager haben in erster Linie eine große soziale Aufgabe zu erfüllen. Es kommt vor allem darauf an, dem Wädel aus der Fahrt, aus dem Büro oder Haushalt, das sonst keine Erholungsmöglichkeit hat, für wenig Geld (2 RM. für die Woche) einen frohen und sinn-vollen Urlaub zu verschaffen. Unsere Sommerlager sind deshalb keine Schulungstourne und ganz darauf abgestellt, den im Berufsleben abgeschulten und eingetragenen jungen Mädchen durch Sport und Bewegungsspiele aller Art wieder frisch und lebensfröh werden zu lassen. Sing- und Heim-abende bringen die Wädel, die ja aus ganz verschiedenen



Wenn Millionen Ihr loben,
sollen Sie es auch versuchen



Hergestellt in den Porzellanwerken.

Verhältnissen kommen, einander näher und vermitteln ihnen — ob sie nun dem BVM, selbst oder der DAF, angehören — das Erlebnis der Kameradschaft eines großen Mädelbundes, stellen sie mitten hinein in das Erlebnis unserer Zeit und profitlich gelebte Volksgemeinschaft.

Der große finanzielle Einfluß der NSD, zur Einrichtung und Verpflegung der Lager und der führende und betreuende des BVM, können jedoch nur vollen Erfolg bringen, wenn zwei wichtige Faktoren miteinwirken: Schule und Betrieb. Wir begrüßen daher ganz besonders die Verfügungen der zuständigen Behörden an die Schulleitungen, in denen eine großzügige Beurlaubung der Schülerinnen zur Teilnahme an den Sommerlagern angesetzt wird.

Gauler Sprenger sprach zum Schluß der Unterredung die Erwartung aus, daß auch die Betriebsführer sich der sozialen Forderung nicht verschließen, ihren jungen Gefolgshausmitgliedern Gelegenheit und womöglich auch die Mittel zu geben, sich in einem Sommerlager des BVM und der Hitlerjugend neue Kraft und Arbeitsfreude zu holen.

Die Reichsportwettkämpfe des Jungvolks beginnen in Groß-Wiesbaden.

Am Samstagvormittag treten in ganz Wiesbaden die Einheiten des Jungvolks zu ihrem Sportfest an. Hier werden die besten Jungmänner der einzelnen Fahnen feierlich und die besten Einheitsführer. Eine besondere Auszeichnung, eine Siegenadel, wird denjenigen, die die verlangte Punktzahl erreicht haben. Außerdem erhält die beste Einheit noch eine Urkunde des Führers und Reichsanstalters.

Die besten Einheiten des Jungvolkes kämpfen im August um die Langbahnmeisterschaft. Die beste Einheit des Jungvolkes wird weiter in der Entscheidung liegen sein Gebietsvorsitzender. Der Sieger hier oder hat die größte Ehre, in Nürnberg bei den Nationalsozialistischen Kampfspiele vor dem Führer zu kämpfen.

Alle Eltern sind zu den Wettkämpfen am Samstagvormittag eingeladen. Während ein Teil der Einheiten auf dem Sportplatz „Reinholdshaus“ am Sieg kämpft, treten die anderen Einheiten auf dem Sportplatz „Frankfurter Straße“ an.

Die Wettkämpfe der Vorortseinheiten finden jeweils an den betreffenden Sportplätzen statt.

187,5 Kilometer Radfahrwege in Hessen-Rassau.

Nach einer Reiserhebung beträgt die Gesamtlänge der besonders hergerichteten Radfahrwege in den Gemeinden mit 200 und mehr Einwohnern im Reich rund 4106 Kilometer. Das Radfahrwegenetz in der Provinz Hessen-Rassau erstreckt sich über 187,5 Kilometer. Dabei sind als Radfahrwege solche Wege erklärt, die besonders durch Schilder gekennzeichnet sind und deren Benutzung für andere Fahrzeuge und für Fußgänger verboten ist. Von den 187,5 Kilometer wurden 114,2 als geeignet für die Erholung ihrer Benutzer bezeichnet. Sie führen durch Wald und Parkanlagen oder sind Höhen- bzw. Uferwege.

Weinversteigerung.

Der Raunthaler Winzerverein hielt am Donnerstag seine Frühjahrsweinversteigerung ab. Bei sehr gutem Besuch und lebhaftem Kaufsitz konnte der Winzerverein einen vollen Erfolg erzielen. Das Angebot von 57 Nummern bestand aus 30 Halbfäß 1936er, 15 Halbfäß und 3 Viertelmaß 1936er und 4 Halbfäß und 3 Viertelmaß 1934er Weine. Der gesamte Bestand bis auf 2 Halbfäß wurde zu den Höchstpreisen verkauft. Zur Verteilung gelangten 55 Nummern. Aus 2 Halbfäß 1936er gelangten zum Verkauf, erzielten jedoch kein Gebot. Die 1936er und 1934er Weine fanden eine geschlossene Abnahme.

Einzelergebnisse.

1936er Raunthaler: Angebot 30 Halbfäß. Gegeben wurden für 28 Halbfäß Raunthaler Hühner 450, 460, 460, 470; Zwerghühner 450, 470; Hühnerberg 460, 500, 520.

Stärkster Andrang zur Reichsnährstandschau.

In vier Tagen 300 000 Gäste.

München, 3. Juni. Die Reichsnährstandschau in München hat in den ersten vier Tagen fast 300 000 Besucher angelockt. Am Mittwoch allein waren es 80 000 Menschen, die die Ausstellung besichtigten.

Reichsbauernführer Darré empfing am Donnerstagmorgen die Mitglieder des internationalen Beirates des XI. Reichsnährstandstages, der vom 22. bis 27. August zum erstenmal in Berlin stattfinden wird. Der Reichsernährungsminister gab seiner Freude Ausdruck über die wertvolle Mitarbeit, die der Weltmarkenband bei den

Hühner 460; Steil 460, 480, 490, 620; Siebenmorgen 490, 500, 520, 540; Steinhäcker 510; Burggraben 540, 580, 580; Langenfeld 600, 670; Hühnerberg 600, 700; Allern 680; Wieschell 600 RM. Durchschnittspreis der 1936er Raunthaler 545 RM. je Halbfäß. Zurückgelassen 2 Halbfäß zu je Angebot von 700 und 850 RM.

1936er Raunthaler: Angebot 15 Halbfäß und 3 Viertelmaß. Man zahlte für 15 Halbfäß Raunthaler Steinhäcker 500, 520; Steil 560, 600; Siebenmorgen 540, 550; Burggraben 570, 600, 640; Hühnerberg 580; Allern 720; Hühnerberg 750; Pfaffenberg 850; Langenfeld 1000; Baifen

1500 RM.; für 3 Viertelmaß Raunthaler Wieschell 420; Baifen 550; Gebrü 750 RM. Durchschnittspreis der 1936er Raunthaler 730 RM. je Halbfäß. 1934er Raunthaler: Angebot 4 Halbfäß und 5 Viertelmaß. Gegeben wurden für 4 Halbfäß Raunthaler Hühnerberg 550; Burggraben 750; Wieschell 800; Langenfeld 1600 RM. für 5 Viertelmaß Raunthaler Pfaffenberg 480; Baifen 600; Baifen 700; Gebrü 750; Rutenberg 850 RM. Durchschnittspreis der 1934er Raunthaler 1080 RM. je Halbfäß. Gesamterlös der Verteilung 34 530 RM.

Nus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

Ausbau des Feldberg-Turmes.

— Vom Feldberg, 3. Juni. Auf dem Ruck des großen Feldberges herrscht in diesen Tagen ein geschäftiges Leben, wie es der graue Tauruswälder noch niemals sah. Neue Gebäude entstehen, ein zweiter Turm von mehr als 50 Mtr. Höhe ist im Aufbau begriffen; die einzige Gaststätte auf dem Berge, der Feldberg-Hof, wird Augenblicklich um einen großen Anbau erweitert. Nun soll auch der Feldberg-Turm, der in diesem Herbst auf 35 Jahre zurückblicken kann, noch ausgebaut werden. Der Taurusbund als Eigentümer will im Turm Einzelzimmer und Schlafräume für gelegentliche Übernachtungen seiner Mitglieder einrichten und auch sonst mancherlei Verbesserungen im Turm anbringen.

— Mendenbach, 3. Juni. Einige hiesige junge Freunde der Natur fertigten für den nach dem „Hinkelhaus“ führenden Waldweg mehrere Waldbänke an und stellten dieselben an geeigneten Stellen auf. Diese schöne Tat wird sicher von allen Spaziergängern freudig begrüßt werden.

— Stedenroth, 3. Juni. Durch die NSD wurde hier eine Kinderkrippe eröffnet, die von 22 Kindern besucht wird. — Die Pflanzung der Obstbäume wird nach Beendigung der Vorarbeiten demnächst erfolgen.

Aus dem Rheingau.

Der Wein blüht.

— (Eltville, 3. Juni. Aus fast allen Gemeinden des Rheingaus laufen Meldungen von blühenden Weiden ein. Man darf also in diesen Tagen mit der Traubenblüte rechnen. Im Vergleich zu dem, was im allgemeinen unter dem Blüten in der Natur verstanden wird, ist ein blühender Rebschößling eine von dem Nüchternen kaum feststellende Erscheinung. Für den Winzer und den, der es einmal erlebt hat, ist der Duft eines blühenden Weinbergs aber etwas Besonderes. Das von der Blüte für den werdenden Wein viel abhängt, ist verständlich. Und wir wollen den Rheingauer Weinbauern in diesen Tagen einmal „die Daumen halten“.

Alle Kameraden treffen sich.

— (Eltville, 3. Juni. In einer herzlichen und echt soldatisch-kameradschaftlichen Form verlief unter der Leitung des früheren Batterieführers Koch-Wiesbaden, die diesjährige Wiederkehrsfest der 1. Batterie des Feld-Artillerie-Regimentes 111. Das Ständlokal war bei dem Regimentes- und Batteriekommandanten Wilhelm in der „Krone“. Von Ertlich aus erfolgte eine Befestigung von Kloster Eberbach. Als Vertreter der Gemeinde wohnte Bürgermeister Koch der Feier bei.

— (Eltville, 3. Juni. Zur Zeit machen die zahlreichen Rosenkätzchen in den Straßen der Stadt dem Ertlicher Weinmann von der Stadt der Rosen alle Ehre. Sogar die nicht allzu großen Anlagen am Bahnhof bieten den Besuchern der Stadt ein duftiges Willkommen. — Am

Vorbereitungsarbeiten für den kommenden internationalen Weltkongress geleitet hat.

Der Vizepräsident des Weltmarkenbundes, der früherer holländische Landwirtschaftsminister Dr. Volhuimen dankte namens der ausländischen Gäste dem Reichsbauernführer herzlich für seine Begrüßungsworte und verließ der überzeugung Ausdruck, daß der mit Begeisterung zu erwartende Erfolg des XI. Reichsnährstandstages in erster Linie der Vorarbeit des deutschen Nationalkomitees zu danken sei.

Der frühere österreichische Landwirtschaftsminister, Vizepräsident des Reichsnährstandstages, Dr. Koller, begrüßte mit einer großen Anzahl seiner Mitarbeiter am Donnerstag die Reichsnährstandsausstellung und wanderte sich besonders den hier gestellten Problemen des Bergbauern und der Wirtschaft.

1. Juni konnte das Elektro-Installationsunternehmen Adolf Strauß, Wwe., auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Von diesem Zeitpunkt übernimmt Elektromeister Anton Schröder als Schwiegersohn der Inhaberin das Geschäft.

— m. Wiesbaden, 3. Juni. Im Alter von 80 Jahren ist in der Brönnbergstraße in Wiesbaden Major a. D. Ottmar Reichsgraf von Angenheim, gen. Echter von und zu Mepelbrunn, am Mittwoch gestorben. Die Leiche des Verstorbenen wurde nach Schloss Mepelbrunn im Speßart übergeführt.

Rhein und Nahe.

Sämtliche Arbeiter eines Kreises fahren in Urlaub.

— Bad Kreuznach, 3. Juni. Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront ist gegenwärtig mit der Einrichtung eines vorübergehenden Betriebes im Kreise Bad Kreuznach beschäftigt. Auf Grund persönlicher Verhandlungen mit den großen Betrieben und den Betriebsführern ist es gelungen, die Möglichkeit zu schaffen, daß sämtliche Arbeiter des Kreises Kreuznach mit der NSD, „Kraft durch Freude“ einen Erholungsurlaub antreten können. Die Arbeiter haben sich bereit erklärt, allmählich den Betrag von 10 Pfg. in eine Sonderkassa zu überweisen. Den gleichen Betrag werden die Betriebsführer allmählich für jedes ihrer Gefolgshausmitglieder zur Verfügung

Zur hygienischen Körperpflege gehört Dialon-Puder.

Streuose RM. -72 Beutel zum Nachfüllen RM. -49

stellen. Die gesammelten Gelder bieten die Möglichkeit, daß alljährlich der vierte Teil der Gefolgshaus aus dieser gemeinsamen Kasse in Erholung fahren kann. Auf diese Weise wird die gesamte Arbeiterkraft des Kreises Kreuznach im Laufe von vier Jahren in Badeorten einen längeren Erholungsurlaub antreten können. Für jeden Arbeiter stehen fünfzig Mark zur Verfügung, gleichgültig, ob die Fahrt diese Summe ausmacht oder nur die Hälfte. In dem Falle, wo eine Fahrt der NSD, „Kraft durch Freude“ nur die Hälfte des ausgezahlten Betrages kostet, besteht die Möglichkeit, die übrige Hälfte der Fahrt teilnehmen zu lassen. Dieser neue Plan ist von der arbeitenden Bevölkerung des Kreises Kreuznach freudig begrüßt worden, zumal auch fast sämtliche Betriebsführer der großen Werke ihre Mitarbeit zugesagt haben.

Mainz und Umgebung.

Ein Toter auf der Mainzer Straßenbrücke.

— Mainz, 3. Juni. Am Mittwochmittag kam auf der Fußgängerbrücke zur Mainzer Straßenbrücke ein 25jähriger Motorradfahrer ins Rutschen und fiel mit seinem Soziusfahrer vor die Räder eines herankommenden Lastkraftwagens. Der Soziusfahrer, der sich zur Seite wälzen konnte, wurde der Fahrer des Kraftwagens von einem Rad an Kopf und Brust schwer verletzt. Er starb eine Stunde nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Frankfurter Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 3. Juni. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Verwaltungs-Akademie der Stadt Frankfurt a. M. fand am Donnerstag im Volksbildungsheim eine Fester statt, zu der Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden und in Vertretung des Führers des Reichsernährungsministeriums Reichsbauernführer, Staatssekretär und Chef der Reichsnährstandschau, Dr. Kammern, der Geschäftsführer Dr. Mühlbrodt-Berlin erschienen waren.

Gerichtssaal.

* Wegen fortgesetzten Betrugs im itzschaffenden Rückfall hatte sich der 35jährige Jakob H., vor dem Schöffengericht Wiesbaden zu verantworten. Die Beträge waren nicht hoch, die er erschwand, dafür aber um so ausgefallener. Einmal waren es 7 RM. für eine Vollmacht beim Schiedsamt, ein andermal eine andere Vollmacht die 9 RM. kostete. Bei einer Einwohnerrin verpfand er, deren Sohn aus der Erziehungsanstalt nach Hause zu holen und ließ sich zu diesem Zweck 4 bzw. 3,50 (beide Male für eine Vollmacht gegen. Einer wegen unzureichender Einwohnerrin im Krankenhaus verpfand er die Invalidenrente zu bestreiten. In allen Fällen waren die Leute ihr Geld los, das H. für sich verbrauchte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, die er auch sofort annahm.

* Hossentlich hält er sein Wort. Ein jung verheirateter Müller in einem Taunusort ludigte gerne dem Alkohol. Die Gemütsverhältnisse er sich z. Z. durch den Verkauf von Rädern und Mähmaschinen aus der Wohnung seiner Mutter. Diese wachte sich schenbar nicht mehr zu helfen und erlaubte gegen den Sohn Anzeige. Eine Witwin, als Behälter mitschlag, fand ebenfalls vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Sie hatte von dem Sohn Räder und Bettwerk gekauft. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung wurde die Mutter nochmals gefragt, ob sie den Strafantrag zurück erhalten oder zurückziehen wolle. Sie meinte: „Strafzoll will ich ihm nicht wissen, auch soll er mit nicht ins Gefängnis, aber das Trinken soll er lassen und mir nichts mehr aus dem Haus tragen. Ich lebe täglich nur, daß mir ein anderes Stück fehlt. Herr Richter, lassen Sie es ihm, daß er das Trinken läßt und mir verpfand, daß er mir nichts mehr für Alkohol fortgeschickt.“ Der Sohn verpfand, die Mutter glaubte, so den Antrag zurück und das Gericht stellte wegen der verbleibenden Gefährlichkeit die Strafsache ein.



Würdige Vertreter ihrer Rasse auf der Reichsnährstandschau. (Landesbauernschaft, M.)

Neues aus aller Welt.

Hochverräter und ein Landesverräter hingerichtet.

Berlin, 4. Juni. (Funkmeldung.) Der am 8. März 1937 wegen Verbrechen auf Grund des § 83 RStGB zum Tode verurteilte Helmut Hirsch ist heute morgen hingerichtet worden. Hirsch ist im Auftrage hochverräterischer Kreise des Auslandes nach Deutschland eingereist, um hier Sprengstoffverbrechen durchzuführen. Die beiden im Auslande hergestellten Höllennachschreiber, die er benutzen wollte, konnten sichergestellt werden.

Ferner ist der vom Volksgerichtshof am 12. Dezember 1936 wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Freiheitsverlust verurteilte 24jährige Oskar Denner aus Bismarck heute morgen hingerichtet worden.

„Oliva“ mit eigener Kraft unterwegs nach Manila.

New York, 4. Juni. (Funkmeldung.) Wie aus Manila gemeldet wird, hat der in Stand geratene deutsche Frachtdampfer „Oliva“ mit eigener Maschinenkraft seine Fahrt nach Manila fortsetzen können. Der zur Hilfsleistung herbeigeeilte deutsche Dampfer „Friederun“ bleibt in der Nähe. Fünf weitere verletzte Besatzungsmitglieder der „Oliva“ sind von dem holländischen Dampfer „Jitarang“ übernommen worden.

Litauisches Dorf durch Feuer zerstört.

Kowno, 3. Juni. Die im Kreile Krottingen gelegene Ortschaft Wewitzang ist von einem Großfeuer betroffen worden, das 350 Häuser, darunter die Kirche, das Sägewerk und eine Anzahl Bäder, einäscherte. Eine Kirche, die ebenfalls dem Feuer erlitten war, konnte gerettet werden. Die Löscharbeiten wurden in der Hauptsache von Kiemeler Feuerwehren durchgeführt. Erst nach Stundenlangen Bemühungen gelang eine Eindämmung des Feuers. 500 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf über 200 000 RM geschätzt. Die meisten Häuser waren nicht versichert. Das Feuer drach aus noch nicht geklärter Ursache in einem Sägewerk aus.

Der Bankier der Verbrecherwelt.

Warschau, 4. Juni. (Funkmeldung.) Der polnischen Polizei ist es gelungen, einen Bankier der Verbrecherwelt zu verhaften, einen Juden namens Hirsch Rat. Rat ist Besitzer mehrerer Geschäfte und Häuser in Warschau und den polnischen Provinzialstädten. Er finanzierte mehrere nach dem Kollaps amerikanischer Gangster organisierte Verbrecherbanden. Zwei dieser Banden konnten kürzlich ausgehoben werden. So kam man auch auf die Spur des „Bankiers“, für den Geschäft eben Geschäft ist und der im übrigen, wie viele seiner Kollegen, wahrscheinlich die schmutzigen Geschäften beiderseits verdient.

Streik in der Vielhieser Metallindustrie. In Vielhies wurden am Donnerstag sämtliche Werke der Metallindustrie durch Streiks stillgelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 5000. Durch den Streik, den marginalste Begehr angezettelt haben, soll die Wiedereinstellung von zwei entlassenen Marginalen erzwungen werden.

Großfeuer vernichtet Fabrik.

Mailand, 4. Juni. (Funkmeldung.) Durch ein Großfeuer wurde die erst im vergangenen Jahre errichtete Textilfabrik in Cavarzere, die 100 Arbeiter und 350 Frauen beschäftigt, fast vollständig zerstört. Den Feuerwehren, die aus Padua, Mestre und anderen Orten der weiteren Umgebung herbeigeeilt waren, gelang es nach mehrstündiger Arbeit, die Flammen einzudämmen. Der Schaden wird auf mehr als 650 000 RM geschätzt.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod. Am Donnerstag wurden drei junge Frauen auf den Weiden der Bahn Halle-Kassel zwischen Wolfersode und Giesheim unweit eines Bahnüberganges tot aufgefunden. Die drei Jungen hatten vor kurzem mit einem fremden Kraftwagen eine Schwarzfahrt unternommen. Aus Scham darüber und aus Furcht vor Strafe ließen sie sich überfahren.

Kaminensperre geborgen. Die Leiche des deutschen Studenten Max Hecht aus Karlsruhe, der im vergangenen Februar im Gebiet des Reichs-Schneidbogens in Süditalien von einer Lavine verschüttet worden war, ist erst jetzt, nachdem der Schnee geschmolzen ist, aufgefunden worden. Bei einem schwierigen Aufstieg war der Student damals von einer großen Lavine begraben worden. Die sterblichen Reste wurden in einer Kapelle aufgebahrt. Bei Cuneo wurden die Leichen von fünf Alpenjägern, die vor 4 Monaten Opfer eines Kaminensperrensturzes geworden waren, aufgefunden.

Blutige Streikwischenfälle in Pontoise. Bei Pontoise kam es nach Meldungen aus Paris am Donnerstagnachmittag anlässlich eines landwirtschaftlichen Streiks zu blutigen Zwischenfällen. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter ein Gendarmereisender.

Ein Tobesepher der Vulkanenbrüche auf den Bismarck-Inseln. Nach den jüngsten Meldungen scheint bei dem Vulkanausbruch auf einer der zum früheren Bismarck-Archipel gehörenden Inseln, die jetzt australisches Mandatsgebiet sind, ein Menschenleben zu beklagen zu sein. Es handelt sich nach den Berichten des Administrators um einen Photographen, der unmittelbar vor Ausbruch des Vulkans auf dessen halber Höhe Aufnahmen machte.



Deutsche Luftpost nach Südamerika 250mal über den Atlantik.

Am 4. Juni führt die Deutsche Luftpost den 250. Postflug über den Südatlantik durch. Aus diesem Anlass löst die Deutsche Reichspost zwei besondere Tagesstempel heraus, die ein Postflugzeug zeigen und mit der Aufschrift „Deutsche Reichspost 250mal über den Südatlantik“ versehen sind. — Der Stempel für den 250. Postflug nach Südamerika. (Hinzufügen.) (Scherl-Wagenborg, R.)

Streikende schießen Lebensmittel-Flugzeuge ab.

New York, 3. Juni. Die Zeitung des Stahlwerks der Republic Steel Corporation in Riles im Staate Ohio, war, da das Werk von Streikenden regelrecht belagert wird, in den letzten Tagen dazu übergegangen, die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln durch Flugzeuge durchzuführen zu lassen. Dieser Weg der Lebensmittelversorgung mußte jetzt aufgegeben werden, da die Streikenden die Flugzeuge beschossen und infolgedessen zwei Maschinen bei der Landung verunglückten bzw. abstürzten. Ein Flugzeug, das auf den Hof des Werkes niederging, wies 20 Einschüsse auf. Einer anderen Maschine wurde die Vordrehung weggeschossen.

Die Verteilung droht jetzt, Lebensmittel auf Lastkraftwagen, die schwer bewaffnet werden, durch die Reite der Belagerer fahren zu lassen.

Die blutigen Straßenkämpfe, die sich am Sonntag, wie berichtet, im Süden von Chicago vor dem dortigen Werk der Republic Steel Corporation ereigneten, haben weitere Todesopfer gefordert, jedoch ihre Zahl jetzt leicht bestragt. Das Werk wird von tausend Polizeibeamten bewacht.

Schleussner Film mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Der Bau der Untergrundbahn in Rom. In Rom haben die Arbeiten begonnen, um die ersten der geplanten unterirdischen Bahnhöfe anlässlich der römischen Weltausstellung im Jahre 1941 eröffnen zu können. Sie wird vom Hauptbahnhof zum Ausstellungsgelände führen, bis zur Porta Ostiense unterirdisch gebaut und von da ab bis nach Ostia als Hochbahn weitergeleitet werden. Die Länge der Bahn bequemt 1000 Personen lassen, oberhalb der Erde mit 70 und unterhalb der Erde mit 100 Kilometer Geschwindigkeit fahren, so daß man vom Hauptbahnhof in etwa 25 Minuten ans Meer gelangen kann, bis wohin sich das moderne Rom nach einem neuen Bauplan als eine Gartenstadt, in der aber auch Hochhäuser Platz finden werden, entwickeln soll. 6000 Arbeiter werden für die erste Trasse eingelegt, deren Kosten zunächst auf 210 Millionen Lire veranschlagt sind. In technischer Beziehung soll die römische Untergrundbahn die modernste der Welt werden.

Ballon stürzt in einen Café-Garten. Am Donnerstagsabend ereignete sich in einem Pariser Boulevardcafé ein Unglücksfall. Ein Ballon des über dem Café gelegenen Stadtwortes löste sich von der Hauswand und stürzte in den von Gästen dicht belebten Vorgarten. Zwei Personen fanden dabei den Tod. Vier weitere mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der König der Tätowierten ist tot. Im Alter von 64 Jahren ist in Sidney ein gewisser John Bennett gestorben. Er war keine Geistesleuchte und dennoch ein einzigartiger Mensch: Denn niemand auf dieser Welt war stärker tätowiert als er. Nicht weniger als 800 verheilene Bilder, angefangen beim Kinn und endigend beim Schenkel, umgeben den liegenden Körper zierten seinen Körper. Dabei war er nicht etwa ein Witzbold, den man in Schaulustigen herumzeigte, sondern er betrieb still und schlicht in Sidney ein Atelier für Tätowierungen. Er war also gewissermaßen seine eigene Musterkollektion.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Jeder Hut 265



Jugendliche
fresche weiße Form
mit reicher Band- und
Schleierverzierung

Hübsche geschwungene
weiße Glocke
mit eingerolltem Kopf und
flatter Bandgarnitur

Kleidsame
weiße Glocke
mit ausgebreiteter
Bandgarnitur

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 37-39

Das bekannte Weygandts Kommissbrot und Kölner Schwarzbrot ganz und geschneitten

Bäckerei Weygandt
Inh. Eugen Arnold, Goldgasse 3, Tel. 27167



Rohrliegestühle
Manila-Rohrmöbel
immer preiswert — immer gut
im Spezial-Haus
neerlein, Goldg. 18



Blutkreislauf-Tee
verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverstimmung, a. harnausscheidend
Wiesbadener Kräuter-u. Reformhaus (Hinzufügen)
P. Bumenthal, Marktstr. 13

JUNI-RENNEN

Rennbahn Frankfurt/Main
Sonntag, den 6. Juni 1937, nachm. 3 1/2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Damen-Rennen, SA- und SS-Rennen
Preise der Plätze ohne Sportgroßen: ab 70 %
Vorverkauf in den bekannten Stellen.
Frankfurter Rennverein e. V.



Darum brauchen Strümpfe ein mild-kraftiges Schmutzlösen

Beim hartnäckigen Schmutz sehen Sie am besten, wie nötig Sie das Einweichen mit dem Schmutzlöser Burnus brauchen. Und Sie spüren, wie Burnus mit seinen besonderen Wirkstoffen Ihnen hilft! Selbst verschwitzte harte Socken und Strümpfe werden bis auf den Grund sauber und weich. Betrachten Sie einmal am anderen Morgen die dunkle Brähe. Man kann den herausgelösten Schmutz mit den Händen fühlen. Die große Lösungskraft von Burnus wirkt nur auf den Schmutz. Daher ist Burnus für empfindliche Gewebe, wie zum Beispiel zarte Seidenstrümpfe, besonders zu empfehlen. Probeflosse nur 15 Pfennig.



erspart
scharfes Waschen!

Du kannst nicht

ewig beim alten bleiben und Deine Holzböden immer noch ölen oder streichen. Heute wachst man sie einfach mit dem farbstarken KINESSA-Holzbalsam. Dieser nährt das Holz, gibt ihm schöne Farbe u. wundervollen Glanz u. monatelang anhalten. Auch der älteste Boden wird wieder wie neu.

KINESSA HOLZBALSAM

Conrad Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Str. 10; L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse; Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Str. 114; Kreuz-Drog., Paul Kaufmann, Waldstraße 93; Erbenheim, Drog. H. Säger, Schierstein; Herrn. Cramer, Adler-Drogerie.

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut
G. m. b. H.
Luisenstr. 4, P.
Telefon 272 03



Jetzt sieht er's ein

Es ist eben doch viel Wahres daran, daß die Kleidung die eigene und die Stimmung der anderen beeinflußt. Und es gibt doch bei ZAPP eine wirklich große Auswahl in Sommeranzügen, Einzelhosen und luftigen Jacken, die elegant u. zugleich praktisch, bequem und unempfindlich sind.

Sommer-Anzüge

die beliebten Zweiteiler ohne Weste, mit langer Hose oder Knickerbocker
24.- 30.- 36.- 42.-
55.- 68.- 78.- 85.- u. höher

Leinen-Sakkos

leicht und bequem im Tragen, in vielen Farben und Formen
8.50 9.50 11.25 13.75
15.75 17.- 21.- 24.- u. höher

Jancker

in Leinen oder Sportstoffen mit farb. Kragen für Wandern u. Sport
6.50 7.25 8.75 11.75
12.25 14.50 17.50 u. höher

Sommer-Hosen

zum Kombinieren mit Sport-Sakkos, Leinen-Jacken und Jancker
4.50 6.75 9.75 12.75
14.- 19.75 24.- u. höher

Auch für Junglinge und Knaben die leichte, luftige und bequeme Sommerkleidung von ZAPP

Wer sich mit andern sommers draußen freuen will, der lasse sich in Kleiderfragen beraten von den gewissenhaften Fachleuten für Herren- u. Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Ersatz- und Zubehörteile

in außerordentlich großer Auswahl und Billigkeit

Einige Beispiele:

Lenker	RM. 1.25
Bremse	0.65
Kettenschutz	0.35
Kette	0.73
Pedale	0.98
Elastic-Sattel	2.90
Satteltasche	0.75
Gepäckträger	0.40
Decke	1.60
Schlauch	0.75

Eig. Montage- und Reparaturwerkstätten

Zimmermann
& Co.

Groß- und Kleinverkauf
Wiesbaden, Mauritiusstraße 1



Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Sommerproffen Frucht's Schwanenweiß

Die Wirkung wird beschleunigt und Mehlser und Pikel verschwinden durch
Schönheitswasser Aphrodite
Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9
Parfümerie, Etak, Kirchgasse 11
Parfümerie Detté, Michelberg 6

Arbeit gibt Brot!

Moden-Frey

WIESBADEN
Neugasse • Ellenbogengasse

20 Jahre jünger Exlepiang
gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich, Aussehen einfach zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt, u. a. von Professoren und Ärzten gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltweit erlangt! Für Ihr Haar immer Exlepiang! Man lasse sich keine Exlepiang-Nachahmung aufreden! Exlepiang bleibt Exlepiang! Preis RM. 5.70, 1/2 Fl. RM. 3.-. Für schwarze Haare oder dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark“ RM. 9.70, 1/2 Fl. RM. 5.-. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Exlepiang G. m. b. H., Berlin SW 61/157

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen unvergeßlichen Mann, meinen herzensguten Vater, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Dr. med. Richard Böhles

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Hedwig Böhles
und Tochter Irmgard.

Wiesbaden, 2. Juni 1937.
Rückertstraße 1

Von Kranz- und Blumenspenden, sowie Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.

Nach 43jähriger Tätigkeit im Hause Käuffer & Co. verstarb am 1. Juni nach kurzer Krankheit unser Mitarbeiter

Herr Ingenieur Ludwig Grün.

In dem Verstorbenen verliert die Firma einen ihrer ältesten Mitarbeiter und die Gefolgschaft einen Arbeitskameraden, der sich durch Pflichttreue, Kameradschaftlichkeit und anständige Gesinnung ausgezeichnet hat. Alle, die ihn kannten, werden ihm über das Grab hinaus ihr freundliches Gedenken bewahren.

Gesellschafter,
Betriebsführung und Gefolgschaft
Käuffer & Co.

Wundlaufen Fußbrennen Schweißfuß Gerlach Gehwol hilft!

Prosevolvicrem
Date - 45. - 63. - 90 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien

Frisch geschossenes Reh

sowie alles Geflügel empfiehlt bestens

Jakob Castor

früher Köbe
Grabenstraße 34
am Bäckerbrunnen — Telefon 23206



Die Wäsche
kann sich
sehen lassen
Rein, frisch, duftig durch
Dr. Thompson's
Schwanpulver
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.



Sommerhose

ein wichtiges Stück für den Herrn!
6.50 10.- 15. 18.- 22.- u. höh.

Das Sommer-Sakko

aus hellen waschbaren Fantasiestoffen
8.50 12.50 15.- 18.- 22.-

Waschjoppen ab 4.-

Das Sport-Sakko

in vielen modischen Farben
18.- 24.- 28.- 32.- 38.-

Das nächste Mal und immer wieder
zu

Settlage

Wiesbaden Kirchgasse 64

Jeder

kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 21
Fernruf 59633

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Alois Röhl

Privathotelbesitzer

spreche ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden, meinen herzlichen Dank aus.

Frau Wilhelmine Röhl, Wwe.

Wiesbaden, den 4. Juni 1937.
Kapellenstr. 2

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Frau Kath. Metternich
und Kinder.

Wiesbaden (Albrechtstr. 8), den 3. Juni 1937.